

phantastisch!

ATLANTIS

ISSN 1616-8437

Ausgabe 1 : 2019

19. Jahrgang

€ 5,95

phantastisch!

neues aus anderen welten

www.phantastisch.net

73

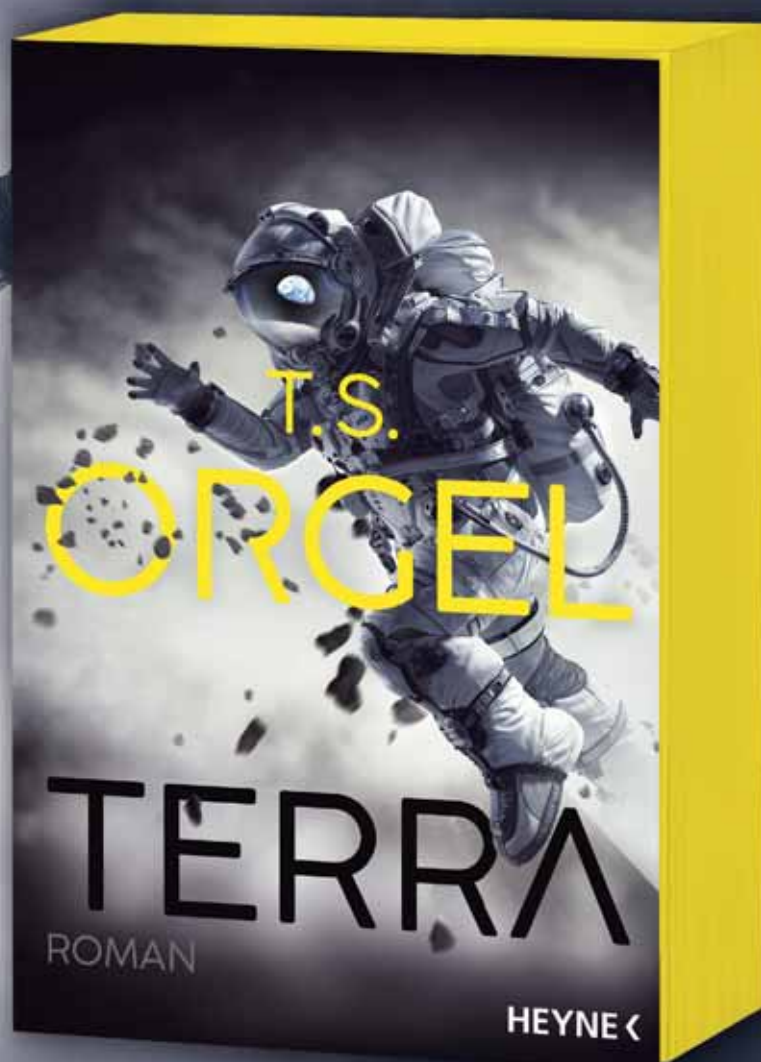


Dennis E. Taylor | Laird Barron | Olaf Buchheim | Horst Illmer | Olaf Brill
Matthias Hofmann | Johannes Rüster | Klaudia Seibel | Sonja Stöhr | Andreas Wolf
Bestsellerautor Andreas Eschbach über seine Biografie einer Legende

DIE ZEIT DER ERDE LÄUFT AB



512 Seiten · € 14,99 [D]
ISBN 978-3-453-31967-7
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de



Ein Konvoi von Frachtschiffen ist im Sonnensystem unterwegs.
Einige der Container bergen ein tödliches Geheimnis.

Als Jak, einer der Piloten, dem auf die Spur kommt,
gerät er in die Fänge einer interplanetaren Verschwörung ...

DER SCIENCE-FICTION-BLOCKBUSTER VON T.S. ORGEL

29KMS – Der Newsletter

Aktuelle News, Buchtipps und das Beste von diezukunft.de

Jetzt abonnieren auf diezukunft.de

HEYNE <

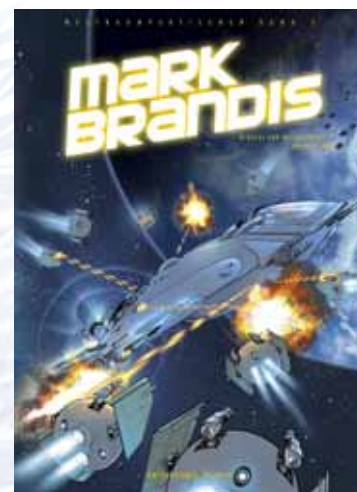
Liebe Freunde des phantastischen Genres,



in dieser *phantastisch!* erscheint die 33. Folge von »Ein seltsamer Tag«, getextet von Olaf Brill, gezeichnet von Michael Vogt.

Michael ist auch der Schöpfer der beim Panini Verlag erscheinenden Comic-Reihe »Mark Brandis«, von der bereits der dritte Band unter dem Titel »Unternehmen Delphin« herausgekommen ist. »Es ist das actionreichste Album der Reihe«, so der Künstler.

Panini hat uns freundlicherweise drei Exemplare dieses Albums für ein Gewinnspiel zur Verfügung gestellt. Jeder Band wurde von Michael mit einer Zeichnung und einer Signatur versehen.



Wer an dem Gewinnspiel teilnehmen möchte, schicke einfach eine E-Mail mit dem Betreff »**Mark Brandis**« an leserforum@phantastisch.net oder schreibe eine Postkarte an Klaus Bollhöfener, Karlsruher Straße 31, 76437 Rastatt.

Die Gewinner werden unter allen Einsendungen ausgelost, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der **20. Februar 2019**.

Viel Glück und alles Gute!

Ihr und euer

Klaus Bollhöfener

Klaus Bollhöfener
Karlsruher Str. 31
76437 Rastatt

leserforum@phantastisch.net

<http://www.phantastisch.net>

<http://forum.phantastisch.net>

<https://facebook.com/phantastisch/>

<https://twitter.com/phantastischnet>

Impressum

phantastisch! neues aus anderen welten
ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Atlantis Verlag

Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
leserforum@phantastisch.net

update: Horst Illmer

interviews: Klaus Bollhöfener

bücher & autoren: Klaus Bollhöfener

rezensionen: Christian Humberg

future life: Klaudia Seibel

comic & film: Endres & Bollhöfener

story: Christian Endres

Lektorat: Olaf Brill, Thomas Höhl, Christian Humberg, Jan Niklas Meier, Armin Möhle, Susanne Picard, Madeleine Puljic, Rüdiger Schäfer, Dieter Schmidt und Melanie Wylutzki

Schlussredaktion: Horst Illmer, Klaus Bollhöfener

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Laird Barron, Steffen Boisselle, Olaf Brill, Ines Brodda-Sikora, Lars Bublitz, Olaf Buchheim, Christian Endres, Andreas Eschbach, Thorsten Hanisch, Matthias Hofmann, Herrmann Ibendorf, Horst Illmer, Johannes Rüster, Jan Niklas Meier, Armin Möhle, Achim Schnurrer, Klaudia Seibel, Sonja Stöhr, Dennis E. Taylor, Michael Vogt, Andreas Wolf

Social Media: Sonja Stöhr, Guido Latz

Cover: Arndt Drechsler

Layout/Gestaltung: Günter Puschmann

Belichtung/Druck: Saxoprint, Dresden

Auflage: 1500

phantastisch!

erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Atlantis Verlag Guido Latz, Bergstr. 34, 52222 Stolberg.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

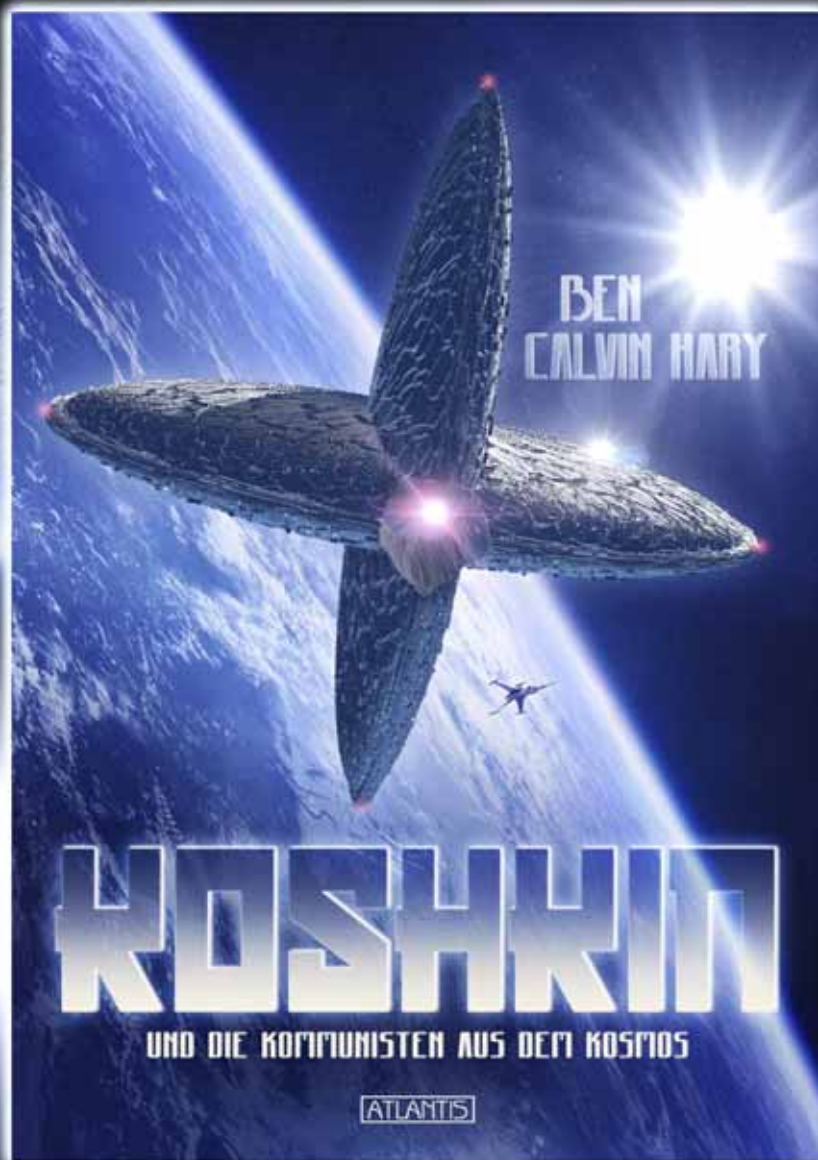
www.phantastisch.net
(Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. Juni 2017.

BEN CALVIN HARY

KOSHKIN

UND DIE KOMMUNISTEN AUS DEM KOSMOS



Januar 1958: Um der Abschiebung in seine kommunistische Heimat zu entgehen, gibt der emigrierte, russische Wissenschaftler Boris Koshkin vor, in seinem Vorgarten ein Raumschiff für das vom Sputnik-Schock gebeutelte Amerika zu bauen. Damit weckt er nicht nur unfreiwillig die Aufmerksamkeit von KGB und CIA, sondern auch die zweier außerirdischer Supermächte, die in Koshkins angeblichem Sternenantrieb eine Bedrohung sehen. Der Professor wird - mitsamt dem selbstgebastelten Raumschiff, seiner Tochter Natasha und seinem künftigen Schwiegersohn, dem Ingenieur Geoffrey – ins All entführt. Dort werden die Menschen in einen interstellaren, Kalten Krieg verwickelt – in dessen Verlauf unvermittelt die Zukunft der gesamten Menschheit auf dem Spiel steht.

KOSHKIN gibt es als Hardcover direkt beim Verlag (€ 14,90) und als Paperback (€ 13,90) und eBook (€ 8,99) überall im Handel.

www.atlantis-verlag.de



cover-art: arndt drechsler



© Joerg Steinmetz

interview mit andreas eschbach
seite 14

rezensionen

IM HEFT

Andreas Eschbach »NSA – Nationales Sicherheits-Amt«	Seite 19
Shaun Tan »Reise ins Innere der Stadt«	Seite 28
Christian Alexius / Sarah Beicht (Hg.)	
»Fantastisches in dunklen Sälen – Science-Fiction, Horror und Fantasy im jungen deutschen Film«	Seite 37
Lucas Bahl »Dr. Crime und die Meister der bösen Träume«	Seite 40
T.S. Orgel »Terra«	Seite 47
Marcus Stiglegger »Grenzüberschreitungen«	Seite 47
Neil Gaiman »Anansi Boys«	Seite 58
Greg F. Gifune »Midnight Solitaire« und »Judas Goat«	Seite 67
Ken Liu »Die Götter von Dara«	Seite 70
Frank Schätzing »Die Tyrannei des Schmetterlings«	Seite 81

IM INTERNET

Tim Curran »Die Wiedererweckten des Herbert West«
John Crowley »Ka – Das Reich der Krähen«
N.K. Jemisin »Zerrissene Erde«
Stephen King »Der Outsider«

rubriken

Editorial/Impressum Seite 3	Cartoon von Steffen Boiselle Seite 6
Cartoon von Lars Bublitz Seite 61	Intern Seite 82

interviews

ANDREAS ESCHBACH: »Das Ziel war schon, dass auch meine Mutter den Roman lesen wird.« Von Johannes Rüster	14
Leseprobe: »Perry Rhodan: Das größte Abenteuer«	16
DENNIS E. TAYLOR: »Ich bin mehr ein Optimist.« Von Christian Endres	38
OLAF BUCHHEIM: »Mein Anliegen ist es, aus tollen Geschichten tolle Bücher zu machen.« Von Andreas Wolf	62

bücher, autoren & mehr

HORST ILLMER: Vom Auenland nach Poughkeepsie	20
ACHIM SCHNURRER: Cinderella, Beelzebub und ich – Teil 5	24
THORSTEN HANISCH: Dragon Days 2018	35
JAN NIKLAS MEIER: Eine kleine Kulturgeschichte der Nekromantie	42
ACHIM SCHNURRER: Drei phantastische Bücher	48
CHRISTIAN ENDRES: Freundin der Toten, Heiligen & Schrägen	50
SONJA STÖHR: Phantastisches Lesefutter für jedes Alter – Neue Kinder- und Jugendbücher	55
HERRMANN IBENDORF: Shop-Talk 2 – Männer, die auf Bücher starren ...	66
HORST ILLMER: Quadratisch. Praktisch. Gut.	68
MATTHIAS HOFMANN: Streifzüge durch die Welt der literarischen Science Fiction Folge 1 – Masturbierende Aliens	72

rezensionen

Horst Illmer u. a.: Literatur kritisch betrachtet (auch Seiten 28, 37, 40, 47, 58, 67, 70, 81) Weitere Rezensionen unter www.phantastisch.net	19
--	----

comic & film

OLAF BRILL & MICHAEL VOGT: Ein seltsamer Tag – Teil 33	23
OLAF BRILL: Die Fünf von Terra sind zurück!	30
CHRISTIAN ENDRES: Riesentöterin auf der Flucht	59
CHRISTIAN ENDRES: Nostalgische Liebesgrüße vom Planeten Mongo	76

update

HORST ILLMER: Nachrichten & Neuerscheinungen	7
---	---

future life

KLAUDIA SEIBEL: Der Vormarsch der KIs	52
--	----

story

LAIRD BARRON: Rex	80
----------------------	----

100% BUCHHANDEL!

von Steffen Boisselle





UPDATE von Horst Illmer

Nachrichten & Neuerscheinungen

● NACHRUFE

Die US-amerikanische Comic-Pionierin **Marie Severin** starb am 29. August 2018 im Alter von 89 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls.

Die am 21. August 1929 in New York geborene Severin war eine wichtige, hochtalentiert Comic-Zeichnerin im sogenannten Silver Age – dem zweiten, silbernen Zeitalter – der US-Superhelden. Über ihren Bruder, den bekannten Zeichner John Severin, fand Marie Ende der 1940er als Koloristin der Veröffentlichungen des EC Verlags einen Einstieg ins boomende Geschäft der Bildergeschichten.

Im frisch eingerichteten Büro von Marvel kümmerte sie sich ab 1959 zusammen mit Autor, Chefredakteur und Tausendsassa Stan Lee und seiner Assistentin Flo Steinberg als eine der ersten Mitarbeiterinnen im legendären Marvel Bullpen um die Produktion der damaligen Marvel-Comics. Bis in die frühen 1970er hinein war Severin Marvels wichtigste Koloristin, die von »Amazing Spider-Man« bis »Star Wars« irgendwann jeden Comic-Titel bei Marvel bearbeitete. Später tuschte und zeichnete sie vermehrt, u. a. Abenteuer von Dr. Strange sowie Cover für Hefte mit Conan oder Iron Man – ihr Stil war dabei stets unverkennbar.

Nicht zu vergessen ihre Beiträge als Karikaturistin für Marvels Satire-Magazin »Not Brand Echh«. 1968 inszenierte Severin auch die witzige, überdrehte Kurzgeschichte in »Amazing Spider-Man Annual #5«, die überspitzt zeigte, wie chaotisch es zwischen den kreativen Köpfen Stan Lee, Larry Lieber und John Romita Sr. manchmal bei der Planung einer neuen Story zugeht. Darüber hinaus half Severin dabei, Figuren wie Spider-Woman Jessica Drew, Living Tribunal und Dr. Bong in den Marvel-Kosmos einzuführen. Später arbeitete sie in der Abteilung des New Yorker Hauses der Ideen, die sich um Lizenzprodukte abseits der Comics kümmerte, und wirkte sogar an einigen »Muppets«-Malbüchern mit. Marie Severin, Pionierin und Meisterin, war 2001 in die Will Eisner Hall of Fame aufgenommen worden. [CE]



© Greg Preston/Dark Horse Comics

Am 1. Oktober 2018 starb der spanische Comic-Künstler **Carlos Sanchez Ezquerra**, Mitschöpfer von Judge Dredd, im Alter von 70 Jahren an den Folgen einer schon länger diagnostizierten Lungenkrebserkrankung.

Zu Beginn seiner Karriere veröffentlichte Ezquerra in seiner spanischen Heimat viele Comics, deren genretechnische Bandbreite von romantisch bis abenteuerlich reichte. Mitte der 1970er zog der am 12. November 1947 in Saragossa geborene Ezquerra mit seiner Frau nach London, um dem lukrativen englischsprachigen Markt für Bildergeschichten näher zu sein. Auf den Seiten des damals frisch gestarteten Science-Fiction-Comic-Magazins »2000 AD« feierte Ezquerra schließlich seine größten Erfolge.

1977 inszenierte er zusammen mit Autor Matt Wagner das Debüt des legendären Antihelden Judge Dredd, der als britische Science-Fiction-Ikone mehrfach multimedial adaptiert wurde und



© Javier Mediavilla Ezquibela/Wikipedia

bis heute düstere neue Abenteuer unter der Aufsicht anderer Kreativer erlebt.

Darüber hinaus verhalf der Spanier, der auch Comic-Interpretationen der »Stahlratte«-Romane von Harry Harrison gestaltete, dem populären britischen SF-Recken Strontium Dog zu seinem ersten Auftritt in »2000 AD«. Mit dem irischen Autor-Superstar Garth Ennis realisierte Ezquerra über die Jahre die Titel »Bloody Mary«, »Just a Pilgrim«, »War Stories«, »World of Tanks« und »Adventures of the Rifle Brigade«, zudem steuerte Ezquerra Storys zu Ennis' erfolgreichen Serien »Preacher« und »The Boys« sowie zum Kosmos der Authority bei WildStorm bei.

Viele britische Comic-Künstler, die während oder in Folge der britischen Invasion des US-Markts seit den späten 1980ern den Sprung über den großen Teich schafften, wurden von Carlos Ezquerras markantem Schaffen und seinen Figuren geprägt, weshalb sich Dave Gibbons (»Watchmen«), Al Ewing (»Avengers«), Pat Mills (»Slaine«), Andy Diggie (»The Losers«), Jock (»Wytches«), Chris Weston (»Invisibles«) und andere bereits kondolierend auf Twitter vor dem Altmeister verbeugten.

Zeichner John McCrea (»Hitman«, »The Boys«) schrieb etwa: »Oh shit nein, ich bin so traurig, vom Tod von Carlos Ezquerra zu erfahren – eine echte Comic-Legende, ein brillanter Künstler und Storyteller und einer der besten Designer im Comic. Dredd und Strontium Dog sind ikonisch. Meine Gedanken sind bei seiner Familie, seinen Freunden und seinen Fans.« [CE]

Der US-amerikanische Comic-Künstler

Norman Keith Breyfogle, der einer der einflussreichsten Batman-Zeichner der Moderne war, ist am 24. September 2018 im Alter von nur 58 Jahren verstorben. Breyfogle prägte zwischen 1987 und 1995 in den US-Heftserien »Batman«, »Detective Comics«, »Robin« und »Batman: Shadow of the Bat« die Gestaltung des Dunklen Ritters und seiner Welt. Darüber hinaus half Breyfogle dabei, Figuren wie den Bauchredner samt Scarface, Victor Zsasz, Jeremiah Arkham, Anarky und Ratcatcher einzuführen.

Breyfogle, der am 27. Februar 1960 in Iowa City geboren wurde, zeichnete schon in jungen Jahren. Mit zwölf nahm er Unterricht bei einem professionellen Werbeillustrator, später studierte er Kunst und Illustration an der Northern Michigan University. Anfang der 1980er zog Breyfogle nach Kalifornien und arbeitete u. a. als technischer Illustrator für Raumfahrtprogramme.

1984 wurde er von Autor und Talentscout Mike Friedrich auf der San Diego Comic-Con entdeckt und in Zuge der *DC-Comic-New-Talent-Showcase*-Reihe gefördert. Daraufhin veröffentlichte Breyfogle mehrere Geschichten bei DC, aber auch Beiträge in »American Flagg!« bei First Comics und »Marvel Fanfare« bei Marvel. Ende der 1980er, Anfang der 1990er hatte Breyfogle als Zeichner vieler Storys des berühmten britischen Bat-Autors Alan Grant erheblichen Anteil daran, den Mitternachtsdetektiv wieder zu alter Popularität zu führen und seine Comic-Serien zu einem Verkaufserfolg zu machen. Eine ganze Generation Batman-Fans verbindet Breyfogles ausdrucksstarke, adrenalingeladenen Grafikkunst mit ihrem Einstieg in die Abenteuer des Dunklen Ritters. Überdies bebilderte Breyfogle »The Spectre«, »Batman: Birth of the Demon«, einige Superman-Storys und »Batman: Holy



© Privat/Facebook

Terror«, die erste Geschichte mit dem Elseworlds-Logo für DCs Alternativweltgeschichten. Bei Malibu Comics gehörte Breyfogle später zu den Mitbegründern des Ultraverse-Imprints, wo er seine eigene Serie »Prime« startete.

Zwischen 2012 und 2013 wirkte er, nach Jobs als Kinderbuchillustrator, Autor und Werbezeichner, noch an der digitalen Serie »Batman Beyond Unlimited« mit. Ende 2014 erlitt Breyfogle, der übrigens ein guter Internet-Freund des langjährigen, ebenfalls viel zu früh verstorbenen deutschen Batman-Übersetzers und -Redakteurs Steve Kups war, einen Schlaganfall, der die linke Körperhälfte des Linkshänders lähmte, weshalb er nicht länger zeichnen konnte.

Comic-Fans werden Norm Breyfogle, der z.B. den heutigen Batman-Zeichner Mitch Gerads inspirierte, auf ewig in einem Atemzug mit Neal Adams oder Jim Aparo nennen, wenn es um die wichtigsten Batman-Künstler aller Zeiten geht. [CE]

Der Schriftsteller **Dave Duncan** verstarb am 29. Oktober 2018 im Alter von 85 Jahren an den Folgen eines Sturzes. Der am 30. Juni 1933 im schottischen Newport-on-Tay geborene David John Duncan war unter anderem Gründer und Ehrenvorsitzender der kanadischen National Association for Speculative Fiction Professionals (SF Canada) und seit 2015 Mitglied in der Canadian Science Fiction and Fantasy Hall of Fame.



© The Estate of Dave Duncan/Otherworld

Duncan siedelte 1955 nach Abschluss seines Geologie-Studiums nach Kanada über, wo er bis 1986 als Geologe in der Ölbranche arbeitete. Mit 54 Jahren beschloss er, sich als freier Schriftsteller zu versuchen. Sein Erstling war 1987 der märchenhaft-allegorische Science-Fantasy-Roman »A Rose-Red City«. Danach schrieb er zuerst einige wenig erfolgreiche Science-Fiction-Romane und fand schließlich in der Fantasy das ihm gemäße Genre.

Seit 1988 erschienen über fünfzig Fantasy-Bücher, vor allem in Form von Trilogien, darunter die Reihen »Das siebente Schwert«, »Der Königs Klingen«, »Die Chroniken von Pandemia«, »Das große Spiel« und »Des Königs Dolche«. Daneben schrieb Duncan unter verschiedenen Pseudonymen auch serienunabhängige Einzelromane für Jugendliche und historische Romane. In Deutschland erschienen seine Bücher in den Verlagen Heyne, Bastei Lübbe und Otherworld.

● NEUE BÜCHER

Manchmal reichen schon ein paar wenige Seiten in einem Buch, und man weiß: Hier geschieht etwas Großes, diese Geschichte werde ich lieben!

In diese Kategorie gehört eindeutig »Binti« (Cross Cult, ISBN 978-3-95981-653-3, 400 Seiten Klappenbroschur), das neueste Werk von **Nnedi Okorafor**.

Die US-amerikanische Autorin mit nigerianischen Wurzeln schafft es mit ihrer Beschreibung eines 16-jährigen Mädchens, das zum ersten Mal ihr Heimatdorf in der afrikanischen Wüste verlässt, um ein Studium an der besten Universität der Galaxis anzutreten, problemlos, dieses wunderbare Gefühl, das auch als »Sense of Wonder« bekannt ist, zu wecken und die Herzen ihrer Leser/-innen zu gewinnen. Die von **Claudia Kern** engagiert übertragene deutsche Ausgabe von »Binti« beinhaltet mit »Allein«, »Heimat« und »Nachtmaskerade« drei zusammengehörige Novellen, die im Original 2015, 2017 und 2018 erschienen sind: »Binti«, »Binti: Home« und »Binti: The Night Masquerade«. Das tolle Titelbild stammt wieder



vom großartigen **Greg Ruth**, der bisher alle deutschen Okorafor-Bücher gestaltete. Eine unbedingte Empfehlung!

Leigh Bardugo in 35 Länder verkaufter Roman »Das Lied der Krähen«, der beste und unterhaltsamste Fantasy-Schmöker des Jahres 2017, wurde auch hierzulande zu einem Bestseller.

Man musste Bardugos vorangegangene »Grischa«-Serie, die in einer anderen Ecke derselben, von den historischen Versionen Russlands und Hollands inspirierten Welt angesiedelt ist, nicht einmal kennen, um mit dem durchtriebenen Gangster Kaz »Dirtyhands« Brekker und seiner Crew zu bangen. Ihren unglaublichen Einbruch in das Eistribunal, die Feste der Hexenjäger im kalten Norden, haben sie mit Cleverness, Magie und Glück erfolgreich durchgezogen. Zu Hause wurden sie dann jedoch um ihre Beute betrogen.

Ihr Streben nach Rache und der Rückgewinnung ihrer entführten Gefährtin ist deshalb das große Thema in »Das Gold der Krähen« (Knaur, ISBN 978-3-426-65449-1, 558 Seiten, Klappenbroschur), dem im Herbst 2018 erschienenen Abschlussband des Zweiteilers. Diesen hat die 1975 in Jerusalem geborene, heute in Los Angeles lebende Bardugo erfreulicherweise genauso süffig und packend hinbekommen wie den Vorgänger, obwohl man ihre und Kaz' Tricks nun schon kennt.

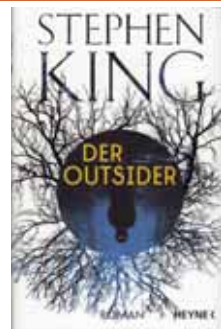
Wer kaum noch Fantasy liest, wird froh sein, wenn er sich wenigstens »Das Lied der Krähen« und »Das Gold der Krähen« reinzieht. Und wem die beiden schön aufgemachten, dicken Wälzer mit den auffälligen schwarzen bzw. orangefarbenen Schnitkantanten nicht ausreichen, für den stehen in der gebundenen Kurzgeschichtensammlung »Die Sprache der Dornen« (Knaur, ISBN 978-3-426-22679-7, 288 Seiten, Hardcover) sogar ein paar neue, düstere und hübsch illustrierte Märchen aus Bardugos Welt von Dirtyhands und den Grischa-Beschwörern bereit. [CE]



Dass **Stephen King** ein Autor ist, der ein Buch nach dem anderen raushaut, ist bekannt. Dass er zuletzt mit der »Bill Hodges«-Trilogie noch mal einen richtigen Lauf hatte, habe ich hier bereits erwähnt. Und dass er seinen heldenhaften Detektiv am Schluss von »Mind Control« tatsächlich sterben lässt, deutete auf ein richtiges Ende der Saga hin. Aber King wäre nicht der Großmeister, der er ist, wenn er aus einem solchen Erfolgsgarn nicht noch eine weitere tolle Story stricken würde.

Und so setzt sein aktueller Roman »Der Outsider« (Heyne, ISBN 978-3-453-27184-5, 750 Seiten, Hardcover) zwei Jahre nach den Ereignissen ein, die zum Tod des Ex-Polizisten Hodges führten. Ein alter Freund sucht Bills Hilfe und dessen Ex-Assistentin Holly Gibney, die mit einem Partner zusammen immer noch das »Finders Keepers«-Detektivbüro betreibt, sieht sich daher gezwungen, in einem sehr speziellen Fall zu ermitteln ...

King ist erneut ein erstklassiger Mystery-Thriller gelungen, der zwar nichts wirklich Neues enthält, aber wozu auch sollte er seine bewährten Stilmittel über Bord werfen? Als Leser bekommt man jedenfalls das, was man erwartet – in Spitzenqualität.



Neu auf der Krimibestenliste von *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und Deutschlandfunk (DLF) im September 2018: **James Graham Ballard** mit seinem Roman »Millenium People« (Diaphanes, ISBN 978-3-0358-0045-6, 360 Seiten). Das im Original 2003 veröffentlichte Werk gehört zu einer Reihe von Gesellschaftsromanen, in denen der späte Ballard seinen englischen Landsleuten einen noch

schwärzeren Spiegel vorhält, als dies der frühe und mittlere Ballard sowieso schon tat. Insoweit also »nichts Neues unter der Sonne«?

Wer aufmerksam liest und sich auf diese bitterböse Beschreibung eines gegen sich selbst wütenden Mobs aus Mitgliedern einer Londoner Mittelklasse-Siedlung einlässt, entdeckt einen überraschenden neuen Zug bei Ballard: schwarzen Humor.

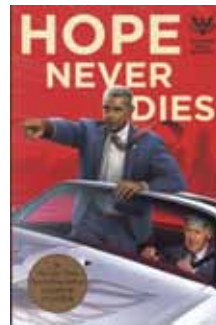


Die aus Saarbrücken stammende **Germaine Paulus** ist Texterin, Mitherausgeberin und Redakteurin des Filmmagazins *Deadline*, Jurymitglied beim Filmfest »Shivers« und Organisatorin des kleinen Filmfestivals »Sideshow«, in dessen Rahmen Filme an ungewöhnlichen Orten – z.B. in einem Bestattungsinstitut – vorgeführt wurden. Ihre Kurzgeschichten erschienen in Bänden wie »Die Baker-Street-Artefakte« oder »Lückenfüller: Eine Tentakelporn-Anthologie«.



Im Herbst 2018 folgte ihr erster Roman »Pfuhl« (ISBN 978-3-947652-00-6, 332 Seiten, Paperback) im Kleinverlag The Dandy Is Dead, den sie und ihr Mann **Tom Becker** frisch gegründet haben. »Pfuhl« kommt als handliches Taschenbuch und deutscher Pulp-Krimi daher, der Klischees und Traditionen des Hardboiled/Noir-Genres wortgewandt und wuchtig zu nutzen versteht. [CE]

Und noch ein Krimi – noch dazu die amerikanische Originalausgabe –, aber dieser Titel wird vermutlich keine deutsche Ausgabe erleben. In »Hope Never Dies« (ISBN 978-1-68369-039-9, 300 Seiten) lässt der Bestseller-Autor **Andrew Shaffer** zwei der ungewöhnlichsten und überraschendsten Privatdetektive der vergangenen Jahrzehnte in einem äußerst skurrilen Mordfall ermitteln: Ex-Präsident **Barack Obama** und sein Vize **Joe Biden**! Shaffer ist Spezialist für humorvolle Literatur-Satiren (»Fifty Shades of Earl Grey«), und so bringt er seine Helden in die bizarrsten Situationen, aus denen sie sich jedoch cool und schlagfertig zu retten wissen – der Fall ist am Ende auch noch gelöst. Die erste »Obama Biden Mystery« hat etwas Schräges, liest sich aber sehr (ent)spannend.

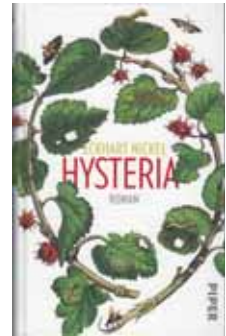


Die Lansdale-Krimis im sonst schwer phantastischen Programm des Golkonda Verlags kriegen unter der neuen Münchner Führung kriminell gute Gesellschaft. Wer bei »Ed ist tot« (ISBN 978-3-946503-47-7, 309 Seiten, Klappenbroschur) von **Russel D McLean** eine nerdige, vielleicht sogar kuschelige Buchhändlerinnen-Krimikomödie erwartet, wird sich allerdings wundern. Klar, der schottische Romancier, Ex-Buchhändler, Kolumnist und Lektor verneigt sich vor der Bücher verkaufenden Zunft sowie dem Genre seiner Wahl. Ansonsten entpuppt sich »Ed ist tot« aber als ein harter, eskalationsfreudiger Noir-Thriller, der schnell Pageturner-Qualität entwickelt. Ein rasanter Reißer für ein oder zwei Abende, wie man ihn auch in den nie feinen, dafür stets packenden Bänden der *Hard-Case*-Reihe finden könnte, die dem grellen amerikanischen Pulp-Krimi früherer Tage Tribut zollt



– und in der schon **Robert Bloch**, **Harlan Ellison** und **Stephen King** verlegt wurden. Russel D McLean ist mit seinem schottischen Pulp jedoch eher eine immer krasser und brutaler werdende Mischung aus **Megan Abbott** und **Allan Guthrie**. [CE]

Im vergangenen Jahr gewann der Frankfurter Schriftsteller **Eckhart Nickel** mit dem Anfangs-Kapitel seines soeben erschienenen Romans »Hysteria« (Piper, ISBN 978-3-492-05924-4, 240 Seiten) einen der Preise des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs, inzwischen schaffte er es auch auf die Longlist des Deutschen Buchpreises 2018.



Nickel, der gemeinsam mit **Christian Kracht** jahrelang die Speerspitze der deutschsprachigen Popliteratur bildete, hat eine anspielungs- und an Reminiscenzen reiche Near-Future-Dystopie geschrieben, die sich auf eindringliche und eindrückliche Weise mit den Auswirkungen von Gen-Manipulationen und anderweitigen Veränderungen an unseren Nahrungsmitteln beschäftigt.

»Hysteria« ist stilistisch zwischen **Franz Kafka** und **Kraftwerk** angesiedelte, ebenso hochpolitische wie -wertige Rollen-Prosa, die einerseits Großstadt-Intellektuellen beim »Erwachsenwerden« zuschaut und andererseits die erschreckendsten Gegenwartstrends satirisch überdreht in die Zukunft fortschreibt. Etwas für Leute, denen die deutsche Science Fiction zu »unpolitisch« ist.

Gemeinsam ersannen die Amerikaner **Joseph Fink** und **Jeffrey Cranor** 2012 den beliebten »Welcome to Night Vale«-Podcast über eine Stadt voller Wunder, Seltsamkeiten, Unmöglichkeiten und Monster. Aus dem englischsprachigen Hörspiel-Podcast ergaben sich mittlerweile Live-Show-Touren und sogar Romane.



Nachdem 2016 bereits das Buch »Willkommen in Night Vale« auf Deutsch erschien, folgte im Spätsommer 2018 »Der lächelnde Gott. Ein Roman aus Night Vale« (Hobbit Presse / Klett Cotta, ISBN 978-3-608-96263-5, 336 Seiten, Hardcover). Darin sucht die neurotische Wissenschaftlerin und Außenseiterin Nilanjana zwischen vom Erdboden verschluckten Häusern, einer verdächtigen Sekte und der verschwörerischen Stadtverwaltung nach der Wahrheit. Fink und Cranor nutzen den eigenständigen, für Neulinge geeigneten Roman, um in ihrem gewitzt-ironischen Ton durch das Absurde und durch die Abgründe ihrer Wüstenstadt zu führen, in der nicht allein die Zeit ihre Tücken hat. **Cory Doctorow**, **Patrick Rothfuss** und **Ransom Riggs** preisen das Multimedia-Phänomen, und auch **Douglas Adams** hätte sich hier sicher pudelwohl gefühlt (obwohl Computer genauso wie Weizen und Verkehrsschilder in Night Vale verboten sind). »Der lächelnde Gott« ist am Ende nicht viel zwingender, aber wesentlich zugänglicher und sympathischer als der Vorgängerroman. [CE]

Im Lebenslauf der 1982 in Heidelberg geborenen **Julia von Luca-dou** drehte sich bisher fast alles um Film und Fernsehen. Da ist es also kein Wunder, dass ihr erster Roman »Die Hochhauspringerin« (Hanser, ISBN 978-3-446-26039-9, 290 Seiten, Hardcover) einen Hang zu filmreifen Szenen hat und die Leser eher den Platz von Zuschauern einnehmen.

Das Drama spielt in einer Mega-Stadt der nahen Zukunft und wirft den Fokus auf zwei Frauen, von denen die eine, Riva, eine weltberühmte Sportlerin ist, die viele Millionen Follower hat, aber von einem Tag auf den anderen nicht mehr »mitspielen« will, und